

Saaten“, welche seiner Zeit der „Sachsenspiegel“ empfahl, war schon längst keine Rede mehr. Ebenso wenig von den milderen Grundstücken, welche dieser rücksichtlich der Bestrafung von Wildfreveln aufgestellt hatte. Selten nur begnügten sich jetzt noch die Herren mit hohen Geldstrafen; ihnen erschien eine lange und schwere Haft, ja wohl gar der Verlust eines Auges als keine zu harte Buße für einen Menschen, der freventlich in ihre „noble Passion“ eingegriffen hatte.

Solche und ähnliche Ursachen steigerten fort und fort die Not der kleinen Leute auf dem Lande, und infolge dessen entstand unter denselben allmählich eine so hochgepannte Erbitterung, daß schon im 15. Jahrhundert mehrfach Bauernaufstände ausbrachen, die Vorboten jenes großen Bauernkriegs, der im 16. Jahrhundert entbrannte. Der erste dieser Aufstände fand 1443 im Würzburgischen statt; er ward gewaltsam unterdrückt. 1493 entstand im Elsaß eine Verschwörung unter den Bauern, bei der zum ersten Male das Lösungswort: „Bundschuh“ gehört ward. Die gewöhnliche Fußbekleidung des Bauern, ein bis an die Knöchel reichender grober Schuh, ward entweder als Feldzeichen den Scharen vorangetragen, oder erschien auf der Bundesfahne als Symbol der Interessen, welche der Bund vertrat. Die diesmalige Erhebung richtete sich vorzugsweise gegen die Klöster und gegen die Juden. Jenen mochten wohl sehr viele der Verschworenen lehns- und zinspflichtig sein; von diesen waren sie vielleicht öfters in ihrer materiellen Not ausgebeutet worden. Ein neuer „Bundschuh“ erhob sich 1502 im Bistum Speier; er führte in seiner Fahne als Motto: „Wir mögen von Pfaffen und Adel nicht genesen“, galt also diesmal auch den adeligen, nicht bloß den geistlichen Herren der Bauern. Bald darauf folgte ein vierter Aufstand im Breisgau und fast gleichzeitig (1503) einer im Remsthal in Württemberg. Letzteren nannte man den „armen Konrad“, wahrscheinlich eine Entstellung der Worte, welche die aufständischen Bauern diesmal auf ihre Fahne geschrieben hatten: „Wir haben kuon Rat“ („keinen Rat“, d. h. wir können uns nicht anders helfen, als durch Gewalt). Der Aufstand wurde damals wohl gestillt, brach aber aufs neue und stärker aus, als 1514 eine neue Steuer ausgeschrieben ward. Die württembergischen Stände selbst erkannten die Gerechtigkeit mancher der Forderungen des Landvolkes; sie trugen auf eine Ermäßigung der landesherrlichen Frohnen und eine Verminderung des Wildstandes an. Ein Bauernaufstand, der sich weithin durch Steiermark, Krain, Kärnten verbreitete (ebenfalls 1514), und wobei Schlösser zerstört und Guts-